

Calwer Wochenblatt

Nr. 17.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 22. Januar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/3 Jährl. m. Zeitger. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbere. 1/3 Jährl. Mf. 1.20. im Fernverkehr Mf. 1.30. Befehlsg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsbehörden,

welche mit Erledigung des Erlasses vom 27. Dez. 1909, Calwer Wochenblatt Nr. 303 betr. die **Rost- und Pflegekinder** noch im Rückstand sind, werden veranlagt, a. s. b. bald Vollzugsanzeige hierher zu erstatten. Calw, 20. Januar 1910.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart veranstaltet im Februar d. J. folgende Unterrichtskurse:

- 1) für **Maurer und Steinhauer**
- 2) für **Gipser**
- 3) für **Hafner**

Näheres kann im Gewerbeblatt Nr. 3 bei den Schulth.-Ämtern in Erfahrung gebracht werden. Calw, 21. Januar 1910.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw. Im amtlichen Teil des heutigen Blattes ist darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit verschiedene Handwerkerkurse in Stuttgart von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel abgehalten werden. Besonders zu begrüßen ist der Kurs für Hafner als eines der Mittel, die dazu dienen sollen, dem besonders darniederliegenden Hafnergewerbe staatliche Förderung zu teil werden zu lassen. Der Kurs besitzt namentlich deshalb für die Beteiligten Bedeutung, weil neuerdings das Sehen von Kachelöfen in steigendem Maße in Aufnahme gekommen ist.

* Calw 22. Jan. Die Schafweide wird vom nächsten April an durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien aufgehoben werden. Ein jahrelanger, unerquicklicher Streit zwischen Freunden und Gegnern der Schafhaltung hat damit sein Ende gefunden. Wie man vernimmt,

soll die Debatte über den Gegenstand sehr heftig geführt worden sein und eine solche Erregung verursacht haben, daß die Hauptbeteiligten äußerst scharf an einander gerieten und daß sogar einer der Zuhörer versuchte, in die Verhandlungen einzugreifen. Für die Stadtkasse entsteht ein jährlicher Ausfall von 600 Mark.

Altensteig 21. Jan. Im „Hochgericht“ beim Berneder Bahnhof hat der Orkan am Donnerstag nacht einen ganzen Waldteil niedergedrückt, 40—50jährige Tannen. Es ist dies der letzte Rest eines großen Waldteiles, der „Brandhalbe“, der vor etwa 10 Jahren vom Sturm innerhalb weniger Stunden niedergedrückt wurde.

Ergenzingen OA. Rottenburg 21. Jan. Am Dienstag früh wurde im Gemeindevald eine Kottanne gefällt mit 7,43 Festmeter; sie war 37 Meter lang, ungefähr 170 Jahre alt und der größte Baumriese in der Umgegend.

Stuttgart 21. Jan. Auch im Kleinen muß gespart werden. Der Eisenbahnverwaltung gegenüber haben sich die Lieferanten der Gasglühkörper bereit erklärt, die aus ihren Geschäften stammenden Papphüllen, in denen Glühkörper zur Versendung kamen, beim Bezug neuer Glühkörper gegen Vergütung zurückzunehmen, und zwar werden vergütet für 100 Stück 60—80 J. Die Generaldirektion hat deshalb angeordnet, daß die Papphüllen, soweit sie noch gut erhalten und mit beiden Deckeln versehen sind, sorgfältig zu sammeln und unter Benützung der Risten u. i. w. in denen neue Glühkörper geliefert wurden, jeweils an die Lieferanten zurückzugeben sind. Der für die leeren Hüllen zu vergütende Betrag hat an der Rechnung über bezogene neue Glühkörper in Abzug zu kommen.

Stuttgart 21. Jan. Der alte Eisenbahnverband macht wieder einmal durch einen „interessanten Fall“ von sich zu reden. Zu seinen vielen finanziellen Einrichtungen gehörte

auch ein Fahnenfonds. Das Geld dieses Fonds war für den Ankauf eines Bundesbanners bestimmt. Es wurde auch gekauft, doch als man zahlen wollte, da war der Fonds nicht mehr vorhanden, weshalb mit Befehlen bezahlt werden mußte, die in Teilbeträgen von viermal 200 M und einmal 118 M in der Zeit vom 28. Dez. 1909 bis 20. Dezember 1910 fällig waren bzw. noch fällig sind. Wie das „Flügelrad“ mitteilt, werden zwei verschiedene Gründe für diese musterhafte Geschäftsführung angegeben, einmal die Notwendigkeit, mit dem Geld des Fahnenfonds die Unkosten der Generalversammlung zu decken, sodann der krankhafte Zustand, in dem die Krankenkasse des alten Verbandes sich befindet, die in letzter Zeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen mehrfach durch Rechtsanwälte angehalten werden mußte. Schade, daß man damals bei der Bannerweihe versäumt hat, in jede Ecke des Banners einen Wechsel anzuhängen. Das hätte sich wunderschön gemacht!

Stuttgart 21. Jan. Ein Ehedrama spielte sich am 7. Dezember in einer Waschküche in der Langestraße ab. Der 32 Jahre alte Gipser Johannes Fuchs suchte in der Waschküche seine von ihm getrennt lebende Frau auf. Es kam zu einem Wortwechsel, da die Frau sich weigerte mit ihrem Mann zusammenzuleben. Der Mann griff darauf zum Messer und brachte seiner Frau 9 Stiche in den Kopf, den Hals und den linken Arm bei. Die Verletzungen waren nicht gefährlich. Fuchs hatte sich heute wegen Körperverletzung vor der Strafkammer zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, war auch die Frau an den ehelichen Zerwürfnissen schuldig; sie ist 17 Jahre älter als ihr Mann und hatte als Witwe 6, zum Teil erwachsene Kinder in die Ehe gebracht. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monat Untersuchungshaft.

Degerloch 21. Jan. Ein umherstreifender Wolfshund überfiel eine auf dem Felde befind-

Die Lente vom Kleetampfhof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Bei dem Wort „ewigen“ gleitet ein bitteres Lächeln über Franzens Gesicht. „Kaum zwei Monate ist der Vater tot,“ denkt er. Er hobelt mit doppeltem Eifer weiter und wirft dabei trocken hin: „Wenn das Euer Wille ist, wird's Euch nicht fehlen an Werbern. Für eine reiche Frau finden sich genug unter dem Mannsvolk.“

„So meinst?“ versetzte sie eifrig. „Aber es ist nur, daß mir halt auch nicht jeder ansteht . . . gut kennen müßt ich ihn doch . . . und so hab' ich mir halt ausdenkt, es wäre nicht so uneben . . . daß auch Du nicht um Dein Vaterhaus kommen tätest, wenn . . . ich Dich nehme!“

Jetzt läßt Franz den Hobel mit einem Ruck fallen und blickt auf wie erstarrt. Die Bäuerin fährt hastig fort: „Vorderhand brauch't's ja niemand zu wissen, erst wenn das Trauerjahr vorüber ist. Nur mit Dir in's Reine habe ich einmal kommen wollen. Und daß Du nicht glaubst, es wäre ein Ehehindernis da: Ich weiß vom Bauern selber, daß Du gar nicht sein rechtes Kind bist. Dazumal, wie er mich genommen hat, hat er mir's einmal verraten. Gar nicht verheiratet war er mit Deiner Mutter.“

Sie verstummte plötzlich erschrocken und duckt sich unwillkürlich angstvoll unter dem furchtbaren Blick, mit dem er sie ansieht. Mit zwei Schritten steht er dicht vor ihr. Sein Gesicht ist kreideweiß, mühsam ringen sich die Worte von seinen Lippen.

„Das . . . ist eine elende Lüg' von Dir, Du schlechtes Weib! Hast nicht genug, daß Du ihm das Leben vergällt hast? Möchtest ihn noch im Grab schlecht machen?“

Er schüttelt sie halb bewußtlos vor Zorn. Die Hobeinin windet sich unter seinem Griff. Da läßt er sie los und wendet sich voll Ekel ab.

Sie aber schreit ihm ins Gesicht: „Und wenn Du mich umbringst — wahr ist's doch, was ich gesagt hab'!“

Franz bückt sich und hebt den Hobel auf, hält ihn einen Augenblick wie gedankenlos in der Hand und legt ihn dann zu den übrigen Werkzeugen. Auch die Bretter schiebt er zusammen und schiebt die Hobelbank mit einem Ruck an die Schuppenwand. Dann geht er langsam gegen das Haus hin.

Jetzt schnellt die Bäuerin in die Höhe.

„Du — Antwort hast mir noch keine gegeben . . . wie soll's werden mit uns zwei? Kein Mensch außer dem Pfarrer brauch't's zu wissen, was mit Dir ist . . .“

Franz wendet sich halb um und wirft ihr einen Blick zu. Dann spuckt er aus und tritt über die Schwelle.

Eine halbe Stunde später kommt er vom Dachboden herunter, wo seine Kammer gelegen ist. In der Hand trägt er ein Bündel.

Die Hobeinin, welche in der Küche herumwirtschaftet und ein Gesicht macht wie neun Tage Regenwetter, kommt neugierig in den Flur gelaufen.

„Was hast denn da? Wo willst hin?“

„Fort.“

„Wirst doch nicht so dumm sein. Schau, überleg' Dir's, Bub . . .“

liche Schafherde, wobei er mehrere Schafe zerriss und eine Anzahl noch schwer verwundete. Der Besitzer des Hundes ist nicht bekannt.

Heilbronn. (Strafkammer.) In der Spohn'schen Fabrik in Neckarsum trat am 25. September vorigen Jahres infolge Lohnkürzungen ca. 100 Weber und Weberinnen in den Ausstand, der mehrere Wochen andauerte und mit immer steigender Erbitterung gegen die Arbeitswilligen sich fortsetzte. An den Mittagspausen und am Feierabend kam es zu wilden Szenen, die am 21. Oktober abends zu einem Tumult ausarteten. Eine große Menschenmenge hatte sich bei den Radfahrwerken angeammelt. Die Streikenden fielen über die heimkehrenden Arbeitswilligen her. Diese wurden mit Steinwürfen, Johlen, Schreien und Pfeifen empfangen, wobei auch das Messer eine Rolle spielte und einem Arbeiter die ganze untere Gesichtshälfte aufgeschnitten wurde. Viele erhielten Kopfwunden durch Steinwürfe und sonstige Verletzungen. Die Angeklagten, 12 der Zahl, bestreiten sämtliche ihre Schuld. Die Verhandlung wird einige Tage dauern.

Frankfurt a. M. 21. Jan. (Nach Unterschlagungen gestücht.) Der seit zwei Tagen verschwundene, an der Fahrkarten-Ausgabe im Hauptbahnhof beschäftigte gewesene Eisenbahn-Assistent Winter hat sich, wie jetzt festgestellt ist, Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. Nach den bisherigen Feststellungen hat er für ca. 2000 Mark Fahrkarten verkauft, ohne den Betrag dafür abzuliefern. Man vermutet, daß er sich nach England gewandt hat.

Berlin 21. Jan. (Reichstag.) Vizepräsident Spahn eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Bundesratsisch sind die Staatssekretäre Bernuth und Dernburg, sowie der Präsident des Reichseisenbahnamts, Wadersapp, anwesend. Die Staatsberatung wird beim Etat des Reichseisenbahnamts fortgesetzt. Abg. Carstens (fr. Bp.): Wie wir dem bisherigen Chef des Reichseisenbahnamts Dank wissen, so hoffen wir, daß es auch dem neuen Chef gelingen werde, seinem Amt eine immer mehr wachsende Bedeutung als Aufsichtsamt zu verschaffen. Die Lage der Arbeiter und Hilfsbeamten der Eisenbahnen ist höchst unbefriedigend. Die Betriebsmittel reichen vielfach nicht aus. Die Existenzberechtigung des Reichseisenbahnamts wird jetzt von keiner Seite mehr bezweifelt. Der Präsident möge seinen Einfluß geltend machen auf die Entschiedenungen des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten. Wir stehen erforderlichenfalls hinter ihm. Abg. Schwabach (natl.): Die Zusammenfügung der deutschen Eisenbahnen hinsichtlich der Finanzwirtschaft etwa nach dem Muster der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung ist ein erstrebenswertes Ziel. Das Amt möge auch auf den Ausbau der internationalen Verkehrsabkommen achten. Präf. des Reichseisenbahnamts, Wadersapp: Den anerkennenden Worten für meinen Vorgänger schreibe ich mich voll und ganz an. Gegenüber dem Abg. Carstens betone ich in Betreff der niedrigen Löhne: Man kann die Löhne nur in

Etappen und nach den Lebensbedingungen der einzelnen Gegenden aufbessern. Gelegentlich wird immer ein Mangel auftreten. In den letzten Jahren ist es damit merklich besser geworden. Den Wünschen nach Einführung noch weiterer D Züge kann die Verwaltung mit dem besten Willen nicht entsprechen. Auch die internationale Regelung der Personentaxe nach dem Vorbild der Frachtbriefe dürfte bald erfolgen. Die Schweiz hat einen entsprechenden Entwurf ausgearbeitet. Abg. Zietsch (Soz.) meint, daß das Amt nicht den Voraussetzungen entsprechen, die bei der Schaffung der Verfassung maßgebend gewesen seien, weil seinen Zentralisationsbestrebungen die Dezentralisation der Einzelstaaten gegenüberstehe. Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.): Wir wünschen Entfernung der Schmutzlitteratur von den Bahnhöfen und bessere Behandlung der Raucher bei der Verteilung der Eisenbahnabteile. Abg. Storz (Südd. Bpt.) hätte gewünscht, daß der Chef des Reichseisenbahnamts mehr Initiative und Energie an den Tag gelegt hätte. Auch aus Württemberg kämen immer mehr neue Klagen. Abg. Behraus (wirtsch. Bgg.): Die Arbeitsverhältnisse sind völlig ungenügend. Die Dienstzeit der Lokomotivführer muß verkürzt werden. Abg. Weber (Ntl.): Man soll'e von den Bahnhöfen nicht die politische Presse verbieten. Abg. Bindewald (Bp.): Mit dem Verkaufsverbot sozialdemokratischer Zeitungen wird nicht viel erreicht. Man sollte vielmehr die Erpresserpresse (Zuruf: „Wahrheit!“) von den Bahnhöfen ausschließen. Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.): Hinsichtlich der Klagen über die Arbeiterpresse stimme ich dem Vorredner völlig zu. Wir stehen übrigens, was die Verkehrtheit unseres Eisenbahnwesens betrifft, heute auf dem gleichen Standpunkt wie 1870. Präsident Wadersapp: Die Dienstverhältnisse der Arbeiter und Beamten sind durch bestimmte Vorschriften geregelt. Sie betragen im allgemeinen 14 Stunden, die jedoch durch eine Pause unterbrochen werden, es wüßte sich denn um eine leichte nicht anstrengende Arbeit handeln. Der Etat wird darauf genehmigt. Es folgt die Lesung des Nachtragsstats für die Eisenbahnen. Angefordert werden u. a. für den Bau einer Bahn Karb-B-Windhof, sowie für den Bau der Nord-Südbahn 4900 000 M. ferner Summen für die Diamantgewinnung. Abg. Ledebour (Soz.): Es ist kein Beweis dafür erbracht worden, daß die Deutschen in Ostafrika ihren Unterhalt gewinnen können. Abg. Arning (Ntl.): Die Sozialdemokratie hat sich bisher immer bemüht, unsere Kolonien vor dem Volke herabzusetzen. Ich insistiere daß der Nutzen in den ostafrikanischen Hochländern durchaus als gesund zu erachten ist. Abg. Liebert (Bp.): In Ostafrika gibt es in den Hochländern ein gemäßigtes Klima. Answanderer erhalten jede gewünschte Auskunft bei der Auskunftsstelle des Kolonialvereins. Abg. Erzberger (Ztr.): Wie die künftige deutsche Generation in Ostafrika sich entwickeln wird, steht mit dem Bahnbau in keinem Zusammenhang. Die Möglichkeit, eine dichte Bevölkerung zu erzielen, ist durchaus gegeben. Die Belastung der Steuerzahler ist nicht zu groß. Nach den genauen Berechnungen ist die Rentabilität der Bahn bewiesen. Staatssekretär Dernburg bemerkt gegenüber einer Aeußerung des Abg. Ledebour, daß sich seine Ansicht in der Anstufungsfrage nicht geändert habe. Hierauf werden einige Etatskapitel bewilligt. Nächste Sitzung:

Dienstag Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen und weitere Staatsberatungen.

Berlin 21. Jan. Das Befinden des an Influenza erkrankten Präsidenten des Reichstages, Graf Stolberg läßt noch immer viel zu wünschen übrig. Im Laufe des gestrigen Tages ist zwar beim Präsidenten eine leichte Besserung eingetreten, doch muß sich Graf Stolberg äußerster Schonung auflegen. Auch einige Mitglieder der Familie des Präsidenten sind an Influenza erkrankt.

Berlin 21. Jan. Aus dem Berliner Kunstgewerbemuseum ist ein Bronze-Relief entwendet worden, das Friedrich den Großen zu Pferde darstellt. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Innsbruck 21. Jan. Bei fortwährendem Schneefall gehen aus ganz Tirol fortwährend Hiobsbotschaften über Lawinenschäden und durch diese hervorgerufene Telephon- und Telegraphenstörungen ein. Der Eisenbahnverkehr erleidet große Verspätungen. Wie aus Vorarlberg gemeldet wird, haben Schneestürme dort gewaltige Verheerungen angerichtet.

Gingefandt.

Den anerkennenden Worten des Einenders der Kritik über den Festabend am 18. Januar stimmt man gerne bei. Der Verfasser des Artikels scheint jedoch mit der Jetztzeit nicht ganz auf dem Laufenden zu sein, sonst würde er das Besuche- und Bistrennen der Frauen nicht modern nennen. Es ist doch gerade ein Zeichen der neuen Zeit, daß vermünftige Frauen Besuche und Einladungen möglichst einschränken.*

Zimmerhin werden sie versuchen mit ihresgleichen zusammenzukommen und sich auszusprechen, und wird das zu allen Zeiten so bleiben und dagegen ebensowenig etwas einzuwenden zu sein, als wenn Männer das Bedürfnis haben, sich abends am Wirtisch zu treffen und zu unterhalten.

* Ganz richtig! Diese Wandlung, die sich scheint kaum merklich vollzieht, war auch uns entgangen. Möge übrigens die neue Richtung viele Anhänger finden. D. Red.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 14. Jan. Otto Julius, S. d. Friedrich Großmann, Zigarrenmachers.
- 18. „ Alfred Wilhelm, S. d. Franz Immanuel Koller, Jacquardwebers.
- 19. „ Elise Berta, T. d. Christian Holzäpfel, Jacquardwebers.
- 19. „ Gottlieb Robert, S. d. Gottlieb Eitel, Zieglers.

Getraute.

- 17. Jan. Gustav Hermann Hägele, Weingärtner von Eßlingen und Sofie Helene Luz, von hier.

Gestorbene.

- 17. Jan. Sofie Pauline Weiß, geb. Stoll, Wittwe, 63 1/2 Jahre alt.

ich trag Dir nichts nach . . . hast Du erst einmal geschlafen über die Sache, dann wirst schon zur Einsicht kommen, daß es am besten ist, wie ich mir's ausdenkt hab."

Er drängt sie barsch aus dem Weg.

"Mit Euch, Haberhäurin, hab' ich mein Lebtag nichts mehr zu schaffen und in dem Haus, auf das ich kein Recht hab', bleib ich nimmer."

Damit tritt er hinaus und geht mit raschen Schritten gegen Friedau zu. Aber er hält sich nicht auf im Dorf. Nur weiter, nur fort, drängt es ihn. Wohin, weiß er für's erste selber noch nicht.

Die Hobeinin ist inzwischen in die Kammer hinaufgestiegen zur alten Cenz, an deren Bett sie niedersitzt und kleinlaut sagt: "Jetzt ist er fort, der Bub. Auf und davon auf Rimmerwiedersehen."

"Sei froh", brummt Cenz. "Bist ihn los und brauchst nicht zu fürchten, daß er Dir was streitig macht. So lang er im Haus ist, mußt alleweil in der Angst sein, daß er dem Alten sein letztes Testament findet. Dann kannst zusammenpacken und gehen."

"Möcht' wissen, wie er's finden könnt', wo ich schon alle Winkel durchgesehen hab! Es ist keins da, Cenz! Der Bauer wird's wohl selber wieder zerrissen haben . . ."

"Glaub's nicht. Dem war's ernst damit, daß der Bub alles und Du nichts kriegen sollst. Aber gut versteckt hat er's vor Dir. So gut, daß jetzt auch dem nichts nutzt, dem's vermeint war. Hüte Dich nur vor dem Stini, Bibiana! Der weiß Dir mehr von der Sach', als gut ist. Und wegen dem Buben sei froh, daß er fort ist."

"Wär' mir lieber gewesen, wenn er nicht so fort wäre", murmelt die Hobeinin und streicht sich das schwarze Haar aus der Stirn. "Für

alle Fälle hätt' ich ruhig sein können, wenn er mein Mann gewesen wäre. Da hätt's geheissen: mein Gut, dein Gut, und ich hätt' nicht alleweil zittern müssen, daß der Teufel das versteckte Testament vielleicht doch noch einmal zum Vorschein bringt."

Cenz schüttelt den Kopf.

"Ist besser so. Zu viel Aufsehen hätt's gemacht in der ganzen Gegend."

"Auf das Gerede pfeif ich!"

Cenz wirft ihr einen spöttischen Blick zu: "Berliebt bist in den Buben!" Da fährt die Hobeinin zornig auf und ballt die Faust.

"Red' nicht so närrisch daher! Und wenn ich ihn gleich früher nicht ungern gesehen hätt' — von jetzt an wüßt ich mir keinen auf der Welt, der mir zuwiderer wäre. Grad umbringen könnt' ich ihn . . . so . . . so zuwider ist er mir."

Cenz betrachtet die Bäuerin lauernd.

"Warum ist er denn fort Knall und Fall?"

"Gesagt hab' ich ihm, daß er eigentlich gar kein Recht auf dem Hof hier hätt', weil er nicht dem Bauer sein Sohn ist."

"So — das hast ihm gesagt?"

"Ja. Und darnach ist er fort."

Cenz schweigt eine Weile, dann beginnt sie geheimnisvoll flüsternd: "Du, Bibiana, über das hab' ich viel nachgedacht. Spafsig ist das mit dem Buben! Erinnerst Dich noch, wie der Hobein, eh' wir herüber sind, einmal gesagt hat, daß der Franz ein Friedauer Kind ist und jetzt seine Heimat wiedersehen wird?"

"Ja. Das weiß ich noch gut."

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche und Privatanzeigen. Militärverein Calw.

Forstamt Liebenzell.
Begsperrre.

Kiesersweg und Dennjächthalweg sind infolge von Erdrutschungen unfahrbar und daher bis auf weiteres gesperrt.



Sammlung zum Kirchgang zu Ehren seiner Maj. des Deutschen Kaisers um 9 Uhr beim Vorstand.

Calw.
Hausverkauf.

Das zu 10000 M. angekaufte Geschäftshaus der Frau Schlossermeister Geldmaler Witwe, Lederstraße Nr 119, kommt am **Dienstag, den 25. Januar 1910, vormittags 11 Uhr,** im letzten Termin auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Januar 1910.

Ratschreiber Dreher.

Simmozheim.
Langholz-Verkauf

aus dem Gemeinwald Gulert und Hönig am Montag, den 31. Januar 1910, vormittags 9 Uhr:

- 179 Kottannen mit 89 Fm.,
- 4 Weistannen " 2 "
- 44 Forchen " 44 "
- 15 Eichen " 7 "
- 2 Bappeln " 7 "



Zusammenkunft im Gulert an der Straße Simmozheim-Althengstett. Aufnahmen können bei Waldmeister Repphun bestellt werden.
Den 21. Januar 1910.

Gemeinderat.

Gemeinde Deckenpfronn.
Eichen- und Tannen-Nutzholzverkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft:

Langholz: 435 Stück. II. Kl. 9,13 Fm., III. Kl. 70,91 Fm., IV. Kl. 76 Fm., V. Kl. 60,45 Fm., VI. Kl. 9,33 Fm.



Das Holz ist gerepelt und in 6 Losen eingeteilt. Die Offerte sind nach der heutigen Forsttage für Wildberg in Prozenten ausgedrückt, je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze längstens bis **29. Januar, abends 8 Uhr** beim Schultheißenamt unter der Aufschrift „Angebot auf das Gemeinholz“ einzureichen, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Der Zuschlag erfolgt längstens am 2. Februar d. J. Losverzeichnisse bezw. Auszüge wollen beim Waldmeisteramt rechtzeitig bestellt werden.

Außerdem werden verkauft je **vormittags 9 1/2 Uhr** an am **31. Januar d. J.:** 328 Stück tann. und ficht. stärkere meistens Baustrangen über 13 m lang

Am **1. Februar d. J.:** Lang- und Sägholz 289 Stück mit 248 Fm.
Am **2. Februar d. J.:** eichenes Nutzholz 235 Stück mit 100 Fm., worunter sehr schöne Bau-, Küfer- und Wagnerreichen.

Bei günstiger Witterung wird am 31. Januar und 2. Februar im Wald, am 1. Februar auf dem Rathaus verkauft.

Gemeinderat.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Stuttgart, 22. Januar 1910.

Römerstraße 61 II.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Kath. Hamm, geb. Gerstenmeyer, heute früh 2 1/4 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Friedrich Hamm**, Eisenbahnsekretär.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Stuttgart vom Pragfriedhof aus statt.

Verlosung

Württembergischer Staats-Obligationen.

Die Liste der gezogenen Stücke liegt bei mir auf. Das Nachsehen befrage ich kostenlos.

Emil Georgii.

Verlosung Württ. Staatsobligationen.

Die Liste liegt bei uns zur kostenlosen Einsichtnahme auf.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw, e. G. m. b. H.

Zu den **Evangelisations-Versammlungen**

in der Methodisten-Kapelle,

gehalten vom 23. bis incl. 28. Januar, vom Montag ab abends 8 Uhr, durch Herrn Prediger W. Haigis, Neuenbürg, ladet hiezu freundlichst ein
Der Gemeindevorstand.

Girsau.

Auf Samstag und Sonntag ladet zu

hausgemachten Würsten

freundlichst ein

Durler z. Waldhorn.



Für die Konfirmation

empfiehlt

schwarze Wollstoffe in allen Preislagen,

sowie

Neuheiten für farbige Kleider

in reicher Auswahl.

Julie Schimpf,

Ledergasse.

Bekanntmachung!

Haustrunk betr.

Das Reichsamt des Innern beschied auf Anfrage:

Weinsubstanzen mit Chemikalien-zusatz sind verboten. Dagegen ist zur Haustrunkbereitung Plochinger Apfelmosstoff (große schwere Pakete mit dem Apfel) erlaubt, weil derselbe nicht aus Chemikalien, sondern nur aus Früchten hergestellt ist; der Plochinger Apfelmosstoff fällt nicht unter das Verbot des § 9; das 100 Liter-Paket kostet nur M. 4.—, auch 150 und 50 Liter Pakete! Das beste ist das Billigste! Ueberall Niederlagen, wo nicht, direkt unter Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. Neckar.

In Calw ist ein **Einfamilienhaus**

mit Garten, frei und schön gelegen, dem Verkauf ausgesetzt. Auskunft erteilt Stadtpfleger Dreher in Calw.

Freundl. möbliertes **Zimmer** zu vermieten.

Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Altbulach. Setze mein 5 Jahre altes



Pferd,

Braunstute, mittelschweren Schlags, unter jeder Garantie dem Verkauf aus. Joseph Holzäpfel, Milchhändler.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unentgeltlich bis Frühjahr in die Lehre.

J. Schneider, Küfer- u. Küblermeister.

Wegen Wegzug ist ein transportabler

Waschkeffel

zu verkaufen Inselstraße 213.

Stammheim.

Morgen Sonntag, den

23. ds., findet bei mir

Hundebörse

Holzäpfel z. Adler.

statt.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Turnverein Calw.

Die jährliche Generalversammlung wird nächsten Montag, den 24. ds., abgehalten.

Tagesordnung: 1) Rechenschafts- und Kassenbericht, 2) Aufnahmen, 3) Neuwahlen, 4) etwaige Anträge.

Der Turnrat.

Verloren

Ist die Gesundheit leichter als wiedergewonnen. Wer gesund werden und bleiben will, der muß vor allem seine Lebensweise danach einrichten. — Durchaus unschädlich, dabei wohl-schmeckend und außerordentlich billig ist der seit 20 Jahren bewährte Kathreiners Malzkaffee.

Vorsicht vor Nachahmungen! Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 25. Januar 1910, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Sommenhardt freundlichst einzuladen.

Friedrich Schroth,

Sohn des Johannes Schroth, Bauers in Sommenhardt.

Maria Schroth,

Tochter des Gottlieb Schroth, Waldweikers und Gemeinderats in Lützenhardt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Javelstein.

Bruchleidende.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- u. Vorfalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Calw am Donnerstag, 27. Januar, von 2—4 Uhr, im Hotel Waldhorn.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Kaiser-Otto Kraftfuttermehl

das beste zur Aufzucht

von **Kälbern und Schweinen.**

Zu haben bei: Adolf Lutz, Calw.

Große Einnahmen

bringt die Einführung von 2 neuen Haushalt-Artikeln bei Privaten. Auf Wunsch wird grös. Bezirk vergeben.

Off unter „Konkurrenzlos“ an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Siehe 1 landw. Beilage.

Calw.

Es diene zur gefälligen Kenntnis, daß ich einen

Kurs im Anfertigen künstlicher Blumen

in der Brauerei Julius Dreiß hier eröffnet habe. Gleichzeitig findet eine **Blumenausstellung** statt, wozu die geehrten Damen von hier und Umgegend höchst eingeladen sind.

Hochachtung

Lina Baumann.

Die Dampfwaschanstalt Birkenfeld

empfiehlt sich zur Besorgung von Wäsche aller Art, bei tadelloser Ausführung und größter Schonung, unter garantiertem Ausschluß von Chlor oder sonstigen schädlichen Substanzen, mit ausschließlicher Verwendung von nur la Kernseife.

Wir liefern Wäsche je nach Wunsch

entweder: **gewaschen, gemangt und gebügelt**
oder: **nur gewaschen und getrocknet.**

Wäschetransportkörbe stellen wir gerne zur Verfügung, man verlange solche per Postkarte oder per Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld, Dtl. Neuenbürg,
Telefon Nr. 2.



sind reine Fleischbrühe in konzentrierter Form mit den nötigen Gewürzen und Gemüseauszügen. Sie geben augenblicklich, nur mit Wasser übergossen, feinste Bouillon. Bestens empfohlen von Erhard Kern, Inh.: Fr. Lamparter am Markt.

Nächste Woche backt

Augenbretzeln

Fr. Schaible,
Badstraße.

Malerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher das Malerhandwerk gründlich erlernen will, wird bei familiärer Behandlung angenommen.

Paul Widmaier, Malermeister,
Pforzheim, H. Gerberstraße 21.

Unterzeichneter verkauft sein großes Lager in

Manns- und Knaben-Kleidern

insbesondere auch **Konfirmandenanzüge** in jeder Größe und Qualität zu herabgesetzten Preisen.

Achtungsvoll

Graf, Schneidermstr.,
Simmozheim.

Brennzwetschgen,

circa 900 Liter hat zu verkaufen

Fritz Rühle,
Simmozheim.

Auszuleihen

sind per sofort oder später größere und kleinere Posten Hypothekengelder gegen gute erste Haus- oder Gütersicherheit. Passende Gesuche werden rasch und billigst erledigt. Schätzungsurkunden einreichen an Karl Koller, Heilbronn a. N., Hypothekengeschäft.

Lehrmädchen

werden gesucht von

Julie Bach, Damenschneiderin
in Pforzheim.

Calw.

Wohnung

von 5—6 Zimmern, freigelegen, wird hier oder in Pforzheim, auf 1. April oder Juli gesucht. Offerten erbeten unter B 100 an die Exped. ds. Bl.

Ein kräftiger

Junge

mit gutem Schulzeugnis, findet gute Lehrstelle.

G. Kofler, Schreinermeister
in Leonberg.

Ein guterzogener

Junge,

welcher das Malerhandwerk gründlich erlernen will, wird ohne Lehrgeld bei freier Kost und Logis angenommen.

Reitschler, Malermeister,
Pforzheim (Baden), Theaterstr. 8.

Aufs Frühjahr findet ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, gute Lehrstelle bei

Fr. Steh, Handelsgärtner,
Calw.

Für ein tüchtiges

Mädchen

suche Stellung bis 1. Febr. Auch werden Mädchen bei hohem Lohn nach hier und auswärts gesucht.

Frau Schuch, Lederstraße 175.

Calw.

Ein Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht, event. auch ein Bauplatz.

Offerten mit Preisangabe unter N N 40 an die Exped. ds. Bl.

Unterreichenbach.

Ein ordentlicher

Biehfüterer

kann eintreten bei

Wih. Haish.